

Franz Weis bittet um Begnadigung von Peter Rheinberger

Handschriftliches Schreiben von Franz Weis an Kabinettsdirektor Josef Martin [1]

13.6.1933, Schloss Gutenberg, Balzers

Sehr geehrter Herr Kabinettsdirektor!

Meine ergebenste Hochachtung zuvor. Vielleicht können sich sehr verehrter Herr Kabinettsdirektor noch erinnern anlässlich meines Besuches im Monate April I.J. [2] Ich gestatte mir nun heute, an Herrn Kabinettsdirektor meine damalige Bitte schriftlich zu wiederholen und füge gleichzeitig das Gnadengesuch der Familie Rheinberger bei. [3]

Sehr geehrter Herr Kabinettsdirektor! Wir bitten um Ihren wohlwollenden Einfluss bei Seiner Durchlaucht, dem hochverehrten Herrn Landesfürsten [Franz I.] und aber auch insbesondere bei Ihrer Durchlaucht der verehrter Landesfürstin [Elsa], dass

Gnade vor Recht

für den - Benjamin - der bedauerlichen Rotteraffäre - nämlich für den minderjährigen Sohne - Peter Rheinberger - walten gelassen wird.

Jugendlicher Unverstand, das Beisammensein im Auslande mit reaktionären Menschen und nicht zuletzt aber auch die Überredungskünste des eigentlichen Hauptschuldigen - Architekt Röckl [Franz Roeckle] - haben Peter Rheinberger zu der unüberlegten Tat verleiten lassen.

Vater [Egon Rheinberger] und Mutter [Maria, geb. Schädler] des Peter Rheinberger leiden seelisch so schwer, dass Schlimmes zu befürchten ist.

Herr und Frau Rheinberger appellieren daher an das Fürstenhaus und bitten den sehr verehrten Herrn Fürsten sowie die geehrte Frau Fürstin, Ihrer wohlwollenden Worte anlässlich eines Besuchs zu Schloss Gutenberg gütigst zu erinnern.

Die Angehörigen des minderjährigen und verführten Peter Rheinberger haben mit dem Rotter-Fall nichts gemein, leiden aber am meisten. Möge der hochverehrte Herr Landesfürst eine weitere Schande der so schwer geprüften Familie Rheinberger ersparen und in einer gütigen und wohlwollenden Nachsicht für den - Benjamin - Gnade vor Recht walten lassen.

In diesem Sinne bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Kabinettsdirektor, Ihren Einfluss wohlwollend der Bitte Rheinbergers stattzugeben

und verbleibe

mit dem Ausdrucke

meiner besonderen

Hochachtung und Verehrung

Originaldokument

Folger, am 13 Juni 1933
Egon Rheinberger

Herrn Kabinettsdirektor!

Meine ergebenste Hochachtung zuvor.
Vielleicht können sich sehr verehrter Herr
Kabinettsdirektor noch erinnern anlässlich meines
Besuches im Monate April I.J. Ich gestatte mir
nun heute, an Herrn Kabinettsdirektor meine
damalige Bitte schriftlich zu wiederholen und
füge gleichzeitig das Gnadengesuch der Familie
Rheinberger bei.

Gnade vor Recht

für den - Benjamin - der bedauerlichen
Rotteraffäre - nämlich für den minderjährigen
Sohne - Peter Rheinberger - walten gelassen
wird.

Jugendlicher Unverstand, das Beisammensein
im Auslande mit reaktionären Menschen und
nicht zuletzt aber auch die Überredungskünste
des eigentlichen Hauptschuldigen - Architekt
Röckl [Franz Roeckle] - haben Peter Rheinberger
zu der unüberlegten Tat verleiten lassen.

Vater [Egon Rheinberger] und Mutter [Maria,
geb. Schädler] des Peter Rheinberger leiden
seelisch so schwer, dass Schlimmes zu
befürchten ist.

Herr und Frau Rheinberger appellieren daher
an das Fürstenhaus und bitten den sehr
verehrten Herrn Fürsten sowie die geehrte
Frau Fürstin, Ihrer wohlwollenden Worte
anlässlich eines Besuchs zu Schloss
Gutenberg gütigst zu erinnern.

Die Angehörigen des minderjährigen und
verführten Peter Rheinberger haben mit dem
Rotter-Fall nichts gemein, leiden aber am
meisten. Möge der hochverehrte Herr
Landesfürst eine weitere Schande der so
schwer geprüften Familie Rheinberger
ersparen und in einer gütigen und
wohlwollenden Nachsicht für den - Benjamin -
Gnade vor Recht walten lassen.

In diesem Sinne bitte ich Sie, sehr geehrter
Herr Kabinettsdirektor, Ihren Einfluss
wohlwollend der Bitte Rheinbergers
stattzugeben

und verbleibe

mit dem Ausdrucke

meiner besonderen

Hochachtung und Verehrung

Im Text erwähnte Personen

Liechtenstein Franz I. von, reg. Fürst, österr. Diplomat, Offizier, Liechtenstein [-Gutmann] Elsa (Elisabeth) von, Fürstin, Martin Josef, Dir., fürstl. Kabinettsdirektor, Rheinberger Egon, Architekt, Bildhauer, Landtagsabgeordneter, Rheinberger Peter (Anton), Ing., Rheinberger [-Schädler] Maria (Aloisia Maria), Wirtin, Roeckle Franz (Josef), Architekt, Weis Franz, Techniker, Fabrikteilhaber

Im Text erwähnte Körperschaften

Kabinettskanzlei des regierenden Fürsten von Liechtenstein

Themen

Rotterüberfall

Ihr sehr ergebener

in Vertretung von über 700 gesammelter Unterschriften amtlich beglaubigter
stimmberechtigter Bürger Liechtensteins für einen Gnadenakt. [4]

[1] LI LA J 007/S 066/043 (b).

[2] Handschriftliche Randbemerkung: "Kann mich nicht erinnern. 17.VI.33. J.
Martin".

[3] LI LA J 007/S 066/043, Gnadengesuch von Egon und Maria Rheinberger für
Peter Rheinberger, 23.7.1933. Das Gnadengesuch wurde zusammen mit dem
Schreiben von Weis am 20.6.1933 von der Kabinettskanzlei an das Landgericht
weitergeleitet.

[4] Ende Mai 1933 wurde eine Unterschriftenaktion zugunsten der vier angeklagten
Liechtensteiner Rotterentführer initiiert. Am 1.6.1933 erschien in den
"Liechtensteiner Nachrichten" ein "Eingesandt", das alle Stimmberechtigten dazu
aufrief, "sich zu unterschreiben, damit Gnade für Recht an diesen sonst
unbescholtenen Bürgern ergeht" (L.Na., Nr. 62, 1.6.1933, S. 2).